

Die Woche im Blick

DAZ gegen KZV-Stellungnahme:
Von der KZV Niedersachsen wurden „Millionenbeträge einbehalten“ 2

50 Jahre ZÄK Hamburg:
Mitgliederinteressen und staatliche Aufgaben unter einen Hut bringen 3

Arbeitsteilung in Zahnarztpraxen:
Haftungsgrenzen bei Behandlung von Patienten in Vollnarkose 5

Zahnmedizin

CAD/CAM-Restaurationen:
Passgenauigkeit mit der konventionellen Labortechnik vergleichbar 9

Vorsorge für Schwangere:
Risiko Parodontitis 9

Praxis aktuell

Neuer VUZ-Beirat:
Konkrete Hilfe für Partnerlaboratorien 6

Bayerns Zahnärzte für Arbeitssicherheit:
Prävention ist Chefsache 7

Curasan geht an die Börse:
Weltweites Wachstum 8

Die Reiseseite 14

Sonderteil Seminare und Fortbildung 20-25

Leserforum 15

BMG verweigert BZÄK rasche GOZ-Reform – Keine Punktwertanhebung vor Ende 2002:

Zuerst Bema-Reform, dann GOZ-Angleichung

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) will die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) indirekt zwingen, den Terminplan für die Neubeschreibung des Bema, die in der Gesundheitsreform 2000 bis Ende 2001 vorgesehen ist, einzuhalten, denn erst dann will man an eine GOZ-Novellierung herantreten.

In einer Berliner Gesprächsrunde mit Journalisten hat Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer ausdrücklich betont, dass das Ministerium eine „strukturelle Weiterentwicklung der GOZ abhängig mache von der Erfüllung des Gesetzesauftrags an die KZBV und die Krankenkassen“, eine umfassende Reform des Einheitlichen Bewertungsmaßstabs für vertragszahnärztliche Leistungen (Bema) vorzunehmen.

Da der Gesetzesauftrag zur Definition neuer Bema-Inhalte vorsehe, dass wissenschaftlicher Sachverstand hinzuzuziehen sei und die Leistungen auch eine ursachengerechte, zahnsubstanzschonende und präventionsorientierte Versorgung zu umfassen haben, ergebe sich daraus ganz natürlich die Verbindung zur GOZ-Neubeschreibung. Si-

cher sei hier ein viel größerer medizinischer Anwendungsbe- reich vorzusehen, so könnten aber bedeutsame Impulse aus den Bema-Beratungen gezogen werden, die auch für die GOZ-Weiterentwicklung wichtig sind.

Wenn es der KZBV gelänge, so Ministerin Fischer in der Gesprächsrunde, wenigstens in dem vom Gesetz vorgesehenen Zeitrahmen mit den Kassen die Bema-Umstrukturierung zu vollziehen, dann stünde für 2002 auch einer GOZ-Novelle nichts im Wege. Vorab sei das „Gebührenrecht“ neu zu gestalten, wobei die Kostenträger, also die PKVen und die Beihilfestellen, und die Leistungserbringer – also für Zahnärzte die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) – in das Novellierungsverfahren ein- (Fortsetzung auf Seite 4)

FVDZ-Bundesvorsitzender Dr. Beckmann fordert VI den „Freiraum statt des Gefängnisses zu wählen“:

VDZI will ZE-Zuschüsse auf Niveau erhalten und modernen Zahnersatz extrem preiswert

Der mit mehr als 90 Prozent Zustimmung wiedergewählte Präsident des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), Lutz Wolf, versuchte auf dem 44. Verbandstag in Hannover, die gleichberechtigte und komple- mentäre Leistungspartnerschaft zwischen Zahnärzten und Zahntechnikermeistern herauszustellen. Er erhob dies zur Maxime der Arbeit des VDZI gegenüber Krankenkassen, der Gesundheitspolitik und der Öffentlichkeit.

Die „zahnmedizinischen Behandlungsleistungen und die spezialisierten handwerklichen Gesundheitsleistungen“ würden gemeinsam eine „funktionale und ästhetische Zahnersatzversorgung sichern, die weltweit-tes Ansehen genießt.“

Der Bundesvorsitzende des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. Wilfried Beckmann, hat in einem Referat auf der Jahrestagung des VDZI die Zahntechnik aufgedorrt,

„alte Kriegsschauplätze zwischen Zahnärzten und Zahn Technikern zu verlassen und sich gemeinsam und im fairen Wettbewerb den künftigen Herausforderungen zu stellen.“ Dr. Beckmann übte an der Berufspolitik der Zahnärzte vor dem Hintergrund der jüngsten Auseinandersetzungen um das Praxislabor heftige Kritik.

„Sie werden ein zahntechnisches Budget erhalten“

Auch vor den Bestrebungen des VDZI, sich direkt in die Gesetzliche Krankenversicherung einbinden zu lassen, warnte er: „Sie werden ein zahntechni-

Potent Vitamin in der Kariesprophylaxe:

Das Vitamin K1 hemmt die Säureproduktion der Mundbakterien

Nach jeder Mahlzeit produzieren in der Mundhöhle siedelnde Bakterien Säuren, die den Zahnschmelz angreifen und ihm wertvolle Mineralien entziehen. Neuere Forschungen belegen, dass neben der steigenden Gefahr der Zahnkaries auch Herzinfarkte durch bestimmte Mund- oder

Rachenbakterien verursacht werden können, wenn diesem Vorgang nicht durch eine sorgfältige Mundhygiene entgegengewirkt wird.

Vitamin K1 ist sowohl am Knochen- als auch am Zahnstoffwechsel beteiligt. Nach einer amerikanischen Studie konnten stark kariesgefährdete Personen

ihren Zahnstatus dadurch verbessern, dass sie Vitamin-K1-haltige Kaugummis kauten. Obwohl hier sicher auch die zahnreinigende Funktion des Kaugummikaugens eine Rolle spielte, legen die Untersuchungsergebnisse den Schluss nahe, dass Vitamin K1 die Säureproduktion der Mundbakterien hemmt und das Wachstum bestimmter Bakterien verringern kann.

Das fettlösliche, die Blutgerinnung fördernde Vitamin kommt in größeren Mengen in Spinat, Weiß- und Blumenkohl, Kartoffeln, Tomaten, Erdbeeren und Hagebutten vor. Auch Grüner Tee, dem bei fortwährendem Genuss eine Senkung des Kariesrisikos um 50 Prozent bescheinigt wird, verfügt über einen hohen Vitamin-K-Gehalt. ■

GALVANOTECHNIK FÜR P

Wechseln Sie auf die HELIOFORM

Keine Restgoldabscheidung
Gleichbleibende Qualität durch konstante Badparameter
20 Objekte und 3 Schichtstärken in einem Durchgang
Kein Abwiegen und Messen von Bädern bzw. Badzusätzen
Kein aufwendiges Entfernen von Gips
Kein unnötiges Sammeln von v

Aufstellung eines Testgeräts u
0180-17231-01 bis -06 zum O

C. HA
FÜR DEN

Zs. A
4629/x
ZB MED
Funkenerosion
Empress
Kunststoffprothetik nach Mahnke
Implantat-Kompetenz
Schnarchtherapiegeräte
RO-DENT
Rostocker Dentallabor GmbH
18055 Rostock
Wielandstraße
Tel. 0381 / 492190
18273 Güstrow
Langendammischer Weg 2
Tel. 03843 / 72180

WIR MACHEN FERIE...
Die DZV erscheint zu folgenden Terminen:
• Ausgabe 30/2000 am 26. Juli 2000,
• Ausgabe 31-32/2000 am 9. August 2000.
Die Redaktion wünscht allen Lesern erholsame Urlaubstage.